

Auf ein Wort (11)...

... und wieder hat es jemand geschafft.

Seit ungefähr zwei Jahren unterstütze ich eine Dame und ihre Tochter in der Bewältigung der Alkoholsucht von Mann und Vater. Heute erfahre ich, er ist verstorben. Was gibt man den Betroffenen mit auf den Weg? „Gut das es vorbei ist“, „Er hat es so gewollt“ oder „Ihr müsst jetzt stark sein“? Sicherlich alles richtig, die ganzen Anstrengungen, die Geduld und alle Mühen waren umsonst. Bleiben wird der Gedanke „Hätten wir etwas tun können?“

Ich sage NEIN – Nur der Betroffene selbst hätte sein Ende verändern können. Es bleibt nichts als die Trauer und der Versuch eines Neuanfangs.

Passend dazu eine Veröffentlichung aus dem Ärzteblatt:

„Genf – Jeder 20. Todesfall geht auf Alkohol zurück. Laut einem heute veröffentlichten Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben jedes Jahr rund drei Millionen Menschen weltweit durch Alkoholkonsum – das sind mehr als durch Aids, Gewalt und Verkehrsunfälle zusammen. Am stärksten betroffen sind Männer – sie machen drei Viertel der alkoholbedingten Todesfälle aus.

„Viel zu viele Menschen, ihre Familien und Gemeinden leiden unter den Folgen des Alkoholmissbrauchs in Form von Gewalt, Verletzungen, psychischen Problemen und Krankheiten wie Krebs und Schlaganfall“, erklärte WHO-Direktor Tedros Adhanom Ghebreyesus. Es sei an der Zeit zu handeln.“